



1735

Transkription eines Briefes des Domküstlers Johannes Conrad Würschmidt vom 16. Juni 1735. Das Schreiben gilt als erste urkundliche Erwähnung des Katholischen Krankenhauses St. Johann Nepomuk in Erfurt:

Nachdem ein unbenannt sein wollender Freund sich mit mir in eine schriftliche Korrespondenz eingelassen und unter anderem mir sein patriotisches und mitleidiges Gemüt gegen seinen Nebenmenschen zu erkennen gegeben hat; wie er nämlich in seinem Vaterland allhier eine Stiftung zu Trost armer Kranker und hilfloser katholischer Menschen anzufangen willens wäre; auch zu dem End mir wirklich 50 Stück Carl und Max d'or, um vor solches Geld ein hierzu fähiges Haus und, wo was übrig, Federbett und Zeug anzukaufen, überschicket, beynebst mir den Vorschlag getan, wie er sein gänzlichliches Vertrauen hegte auf Seine Hochwürden Herrn Decanum Hunold, als wahren dergleichen Stiftung durch vielfältiges Wissen anderer Städten, wir auch ihm dessen mitleidiges Gemüt gegen die Nebenmenschen mehr denn sowohl bekannt, es würde derselbe sich dieser gutherzigen Meinung, um solches an höheren Ort an- und zum guten Anschlag zu bringen, sich alles Ernstes angelegen sein lassen, um Beihilfe anzusichern und zu bitten: so habe dem zufolge Euer Hochwürden Meinen hochgebührenden Herrn Decano hierdurch gehorsamst berichten und ersuchen sollen, derselbe wollen die Barmherzigkeit gegen die hilflosen Mitchristen mildiglich hegen, und dieses so christliche als auch dem gemeinen Wesen höchst nützlicher Werden dero rühmlichen Eifer nach um Gottes Willen annehmen, damit die Intention des Fundatoris, der auch mit der Zeit ein Mehreres hierbei zu tun intentioniert, desto eher seinen Zweck erreichen möge.

Gleich wie nun dieses gottgefällige Werk von Gottes Eingeben herrührt, also ist nicht zu zweifeln, Gott der Höchste werde solche und andere dergleichen Mühseligkeit mit seiner göttlichen Gnaden zu handhaben nicht ermangeln lassen.